FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die ... Nachricht von der Versorgung und Erziehung der Armen- und Waisen-Kinder in der Haupt- und Handelsstadt Frankfurt an der Oder worin der ...

Frankfurt an der Oder, 8.

VD18 13220039

[Abhandlung]

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199904

Visual Library

Die Lob- und Liebes-Opfer rechtschaffner Christen.

I. Die Beschaffenheit
II. Die Bewegungs Gründe

Abhandlung.

Erster Theil.

Wenn wir denn angezeigtermassen, Andächtige und an diesem heutigen Friedens Feste Hocherfreute Seelen mit einander erwegen: Die Lob- und Liebes-Opfer rechtschaffner Christen; so sehen wir erst auf die Beschaffenheit der Lob-Opfer dieselbe lieget in den Worten: So laßet uns nun opfern durch ihn das Lob-Opfer GOtt allezeit: das ist die Frucht der Lippen, die seinen Nahmen bekennen

a) Paulus, das auserwählte Rüstzeug JEsu, führet allhier den gläubigen Ebräern und allen Bekennern Christi zu Gemüthe, was vor ein Opfer, dem Hohen und Erhabenen GOtt, im Neuen Bunde am angenehmsten sei: Nehmlich das Lob-Opfer durch Christum. Es war ihnen insgesamt bekant / daß wenn GOtt ihren Vätern eine besondere Wohlthat erzeiget hatte, sie ihm ein Lob-Opfer bringen musten. Wie wir lesen z. B. Mos. Cap. 7. v. 13/14. und an mehrern Orten der heiligen Schrifft. Da nun

alle

alle Opfer des Alten Bundes aufgehoben sind/ nachdem Christus selbst das grosse Versühn-Opfer für uns geopfert ist; so sind doch nicht alle Lob Opfer abgethan; sondern in Christo recht angewiesen, erneuret und geheiliget worden. Deßhalb solten sie nicht unterlaßen, dem HErren ihren GOtt ein Lob Opfer nach den andern zubringen. Die Menschen sind ja unter den sichtbahren Geschöpfen die vornehmsten, und aso sind sie auch insbesondere darzu verpflichtet und zwar nach allen Ständen und Lebens-Arten: Hohe und Niedere Reiche und Arme. Der Schöpfer ist ja des Lobes würdig, und wir sind schuldig solches aus dem innersten unsers Herzens erschallen zu laßen. Diese Tüchtigkeit aber findet sich nicht bey allen Menschen; als da sind Ungläubige die GOtt nicht mit der That und Wahrheit erkennen, deßen Lob GOtt daher ein Greuel ist. Solche müßen erst durch rechtschaffene Buße, dem Schöpfer Lob geben lernen; solche müßen erst den fleischlichen Sinn aus und den göttlichen Sinn anziehen, und dadurch zum Lobe GOttes tüchtig gemacht werden. 1 Corinth: Cap: 4. v. 20. Gläubige Kinder GOttes aber können und sollen verkündigen, das Lob deßen so sie beruffen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbahren Lichte. Bringen nun dieselben dem HErren ihren GOtt ihr Lob-Opfer, so wird er von ihnen zum voraus erkant nach seinen Wort, nach seiner Majestät/ und nach seiner Allmacht. Psalm 59. v 17.

Nach seiner Allwißenheit. Syr. 23. v. 28. Nach seiner Heiligkeit. Off: Joh; 15. v. 4. Nach seiner Gerechtigkeit. Jes: 3. v. 11. Nach seinen gerechten Wercken und heiligen Wegen Ps: 103. v. 7. Und nach seinen vornehmsten Wohlthaten, als da ist die Schöpfung / die Erlösung und die Heiligung. Weil ohne solche Erkäntniß kein wahres Lob GOttes erfolgen noch erschallen kan. Eben diese Erkenntniß verstehet der Apostel hierunter: Die seinen Nahmen bekennen. Bekennen dieselben den Nahmen GOttes nach dieser Vorschrifft so ist ihr Lob-Opfer auch also beschaffen / daß es aus Grund der Seelen gehet. David dienet uns hier zum Beispiel / der spricht: Lobe den HErrn meine Seele. Die Seele ist ja das alleredelste bey den Menschen, sie ist ja ein mit Verstande begabter Geist. So verstehet und empfindet sie ja, daß sie GOtt alle das Gute im geistlichen und leiblichen zu danken habe. Hat nun die Seele eine Krafft zu verstehen und zu empfinden; So hat sie auch eine Krafft etwas zubegehren und nicht zu begehren, wird sie nun nicht als eine erleuchtete Seele begehren, mit dem vollkommensten Wesen vereiniget zu sein, und alle ihre Kräffte zu deßen Verherligung anwenden, ja wird sie nicht alles dasjenige, was diesen Wesen entgegen ist, verabscheuen? Die Seele hat auch eine Krafft den Leib zubewegen / Allso wird sie auch den Vornehmsten Theil deßelben das Herz zu einen GOtt gefälligen Lob-Opfer bewegen

wegen können. das Hertz muß sein der Altar, von welchen das reine Räuchwerk göttliches Lobes aufsteigen soll. Um das Herz hält der große GOtt an, wenn er spricht: Gib mir mein Sohn dein Hertz. Sprüch: Salom; 23. v. 26. Ein berühmter Lehrer unserer Kirchen vergleichet das Hertz also: „ Das Hertz ist ein Vorbild des dreieinigen GOttes, eine Kammer des Allmächtigen Königes, ein Wunderwerk seiner Hände, „so er uns als ein stets klopfender Hammer und „als ein beständiges Uhrwerk in unserer Brust „gesezet hat. Ist das Herz ein Vorbild des dreieinigen GOttes; So müßen wir auch dasselbe ihm ganz und gar aufopfern und zueigen geben. Ist es eine Kammer des Allmächtigen Königes So müßen wir auch das selbe ihm ganz und gar einräumen. Ist es ein Wunderwerk seiner Hände, und ist es uns als ein stets klopfender Hammer, und als ein beständiges Uhrwerk in unsrer Brust gesezet; So müßen wir auch bei jeden Schlag und Klopffen gedenken; Gib GOtte, was GOttes ist. Wir müßen den Entschluß fatzen und sagen: Ich will o GOtt mein Herze nicht der Eitelkeit der Welt verkauffen sondern es soll dir dienen und loben, um deiner Gabe willen. Ich will mein Herze nicht verleihen, und den Geschöpfen borgen, um ihrer kurtzen Freude willen. Ich will es nicht theilen, und halb dir, und halb der Welt anhangen, sondern es soll dir einzig und allein gewidmet und geopfert bleiben,

weil du es haben wilst. Gib mir mein Sohn (meine Tochter) dein Herz. Ist nun das Herz so beschaffen daß es voll Ruhmes und Lobes GOttes ist; so gehet auch der Mund davon über Beides erwog Syrach sehr wohl, wenn er im 39 Cap: v. 41. spricht Man soll den Nahmen des HErrn loben mit Mund und Herzen. Im 71. Psalm v. 23. heißet es: Meine Lippen und meine Seele / die du erlöset hast, sind frölich und lobsingen dir. Denn soll der Baum eine liebliche und angenehme Frucht tragen: so muß der Safft von der Wurzel in denselben dringen; und soll der Mund GOtt ein angenehmes Lob anstimmen, so muß es von Herzen durch den Mund aufsteigen und erschallen. Dis Lob-Opfer muß auch mit Freuden den großen GOtt gebracht werden / und wir müßen uns in den Herrn freuen allewege. Denn wie kan das Lob GOttes mit Freuden erthönen, wenn der Mund voll Klagens und Seufzens ist? Es muß vielmehr alles, was in uns ist, frölich über GOttes Güte sein. Solches that das Volck Israel, wie wir lesen im 5. B. Mos. 12. Cap. v. 12, 18. Es muß auch in der That und Wahrheit geschehen denn das Leben und der Mund muß mit dem Lobe GOttes übereinstimmen / dieweil, wenn zwar der Mund sich zum Lobe eröfnet, ein böses Leben aber ihn schändet so kan, ein solches Lob GOtt gar nicht angenehm sein. Er bezeuget solches, durch den Mund seines Knechts Amos / wenn er Cap. 5.

v. 23.

v. 23. im vollem Eifer zu seinem Volck saget: Thue nur weg von mir das Geplerr deiner Lieder, denn ich mag deines Psalter Spiels nicht hören. Was war denn die Ursach? weil das Leben deßelben / mit dem Lobe GOttes nicht übereinkam. Denn durch das Lob wird GOtt geehret, wie CHristus spricht: darinnen wird mein Vater geehret, daß ihr viel Frucht bringet; und Paulus nennet solches die **Frucht unserer Lippen.** Endlich muß dieses Lob-Opfer die ganze Zeit unsers Lebens GOtt geopfert werden. Denn in unsern heutigen Text ermahnet uns GOtt durch seinen Apostel: **Laßet uns opfern GOtt allezeit.** Denn weil GOtt seine Treue Güte und Barmherzigkeit an uns beweiset, so lange wir leben, und uns von Mutterleibe an alles Gute beweiset, so müssen wir auch denselben loben, so lange wir leben auf Erden, und sein Lob immer lassen in unserm Munde sein. Der Himmel mag heiter sein / oder die dunkeln Wolken der Trübsahl mögen sich über unsere Häupter aufthürmen, und die schwühlen Blize der Angst und Creuzes auf uns zuschießen, die Stimme des Lobes und Dankens muß immer von uns gehöret werden.

b) Laßet uns nun auch die **Beschaffenheit der Liebes Opfer** ansehen

Diese ist nun eine aufrichtige Neigung und Gewogenheit, da man seinen Nächsten nicht nur alles Gute gönnet / wünschet und von GOtt erbittet

bittet, sondern auch mit seiner Bedrängung und Gefahr Mitleiden hat, demselben mit guten Rath und würklicher That beispringet und nach Vermögen dienet. Hieraus erhellet, daß dieses Opfer muß **aufrichtig** sein und von keiner Heuchelei noch falschen Schein wißen. GOtt läßet uns durch Johannem solches ankündigen? Laßet uns nicht lieben, mit Worten, noch mit der Zungen, sondern mit der That und Wahrheit. Dieses Opfer ist aufrichtig, wenn ich Theil an des Nächsten Freude nehmen. Es ist aufrichtig/ wenn ich mich seiner Noth und Betrübniß auch theilhafftig mache. Es muß gutthätig sein denn dadurch erweisen wir eben daß es nicht sei, ein Schein oder Wort Opfer/ sondern ein rechtschaffenes und thätiges Opfer. Es muß auch sein ein **beständiges** Opfer daß wir von keiner Wiederwärtigkeit dieses Band der Vollkommenheit zerreißen laßen, sondern fest an demselben Liebes Opfer hangen. Paulus sagt: Bleibet fest in der Brüderlichen Liebe. Ebräer Cap. 13. v. 1. und in den Worten, so wir zum Grunde geleget haben, ermahnet er uns: **Wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht**/ hiermit zeigt er an daß wir den Nächsten, der unsere Hülffe bedarf willig und unermüdet dienen, und ihm so viel wir können, Gutes thun sollen. Solchergestalt würde unser Liebes-Opfer gleichen der Sonnen am Himmel, welche ihre kräfftige Wärme und schönes Licht nicht vor sich behält, sondern der Erde, und dem was auf Erden ist/ mittheilet.

Zwey-

Zweyter Theil.

Von der Beschaffenheit der Lob und Liebes-Opfer gehen wir fort auf derselben Bewegungs-Gründe. Der vornehmste Grund derselben ist nirgend, als in GOtt selbsten anzutreffen. Denn alles Lob, was er selbst nicht würket ist kein Lob / sondern eine Verachtung GOttes der dreieinige GOtt muß sich selbst in uns offenbahren, denn können wir ihn erst auf eine rechtschaffene Art rühmen und loben, denn lernen wir ihn immer inniger erkennen und kindlich fürchten. Hat sich GOtt in uns durch sein Wort offenbahret, so reizet uns darzu 1), sein Befehl 2) sein Wohlgefallen 3) seine unaussprechliche Wohlthaten.

1) Daß GOtt solches befohlen, ist aus den Worten der Wahrheit gewiß, weil seine Knechte uns solches kund machen müßen. David beweget uns darzu im 30. Psalm: Lobet den HErrn, der zu Zion wohnet. Und im 105. Ps: spricht er: Singet von ihm und lobet ihn, rühmet seinen heiligen Namen. Paulus, der Knecht Christi spricht; Coloss: 3. v. 16. Vermahnet euch selbst, mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen Liedern singet, und spielet dem HErrn in euren Herzen / und saget Dank für alles, GOtt und dem Vater unsers Herrn JEsu Christi. Gehorchen doch getreue Unterthanen dem Befehl eines Königes; wie solten wir dem Befehl des Königes aller Könige

nige nicht als seines Reichs Unterthanen gerne, willig und bereit gehorsame Folge leisten?

II) Es verbindet uns zu diesem Lob-Opfer ferner, GOttes gnädiges Wohlgefallen. Solches muß uns der Apostel an GOttes statt bekannt machen: Solche Opfer gefallen GOtt wohl. Gefället nun unser Lob-Opfer dem HErren unsern GOtt wohl; so lassen wir uns auch desto stärker dazu anreizen, und zwar in allen unsern Handlungen muß das Lob GOttes erthönen. Wie wir davon Zeugniß finden im ersten Briefe an die Corinth. Cap. 10. v. 31. Ihr eßet oder ihr trincket, oder was ihr thut, so thut alles zu GOttes Ehre; damit an allen Orten / wo das allerheiligste Wesen zugegen ist, gepriesen und gelobet werde. Ist unser Lob-Opfer GOtt gefällig? So muß auch die Person, die daßelbe mit ungefärbten Herzen bringet, vor ihm gefällig und angenehm sein; Hat nun GOtt einen Gefallen an uns; So wird er auch mit der unvollkommenen Frucht unserer Lippen zufrieden sein, bis wir dort in der seeligen Ewigkeit, ihn unaufhörlich und vollkommen werden loben und preisen können.

III. Es reizen uns auch zu einem GOtt gefälligen Lob-Opfer an, GOttes unaussprechliche Wohlthaten. O was vor große und herliche Wohlthaten erweiset uns der grundgütige GOtt, von unser Empfängniß und Geburt an / bis an die Tage unseres Lebens, ja nach Ablegung unserer

serer sterblichen Hütten, wird erst das ewige Leben zwar anfangen, aber kein Ende nehmen. Die Lob-Opfer GOttes für seine Wohlthaten vergas nicht Israel als der Herr ihr GOtt daßelbe, aus dem Dienſthauſe Egypti mit mächtiger Hand und starken Arm geführet und demſelben eine Wohlthat nach der andern, im geiſtlichen und leiblichen erzeiget hatte. Wie wir leſen im dritten Buche des Mannes GOttes Moſe. Der König Joſaphat, kam mit ſeinen Unterthanen nach erhaltenen Sieg zuſammen in dem Lobe-Thal, zu loben den Namen des HErrn, als er ihre Feinde gedämpfet, und einen herrlichen Sieg über ſie verliehen hatte. 2. B. Chron: 20. v. 25.

Die unausſprechliche Wohlthaten GOttes an uns, Hocherfreute Seelen / ſind es auch, daß wir heute voll Ruhmes und Jauchzens ſind. Wird es dem ganzen Iſrael in der heiligen Schrifft zum Ruhme gedacht; daß ſie dem Hohen und Erhabenen GOtt, vor die geiſtliche und leibliche Wohlthaten, ein Lob-Lied nach den andern gebracht; wie ſolte den GOtt die Frucht unſerer lallenden Lippen verſchmähen können, zumahl da wir aus dem Worte GOttes überzeuget ſind, daß er ſolche von unſern Lippen fodert und annehmen will. Nimmt nun der Schöpfer von den Geſchöpfen das Lob an; ſo ſind wir vorbunden ihn, vornehmlich vor die geiſtliche Wohlthaten zu loben. Er hat uns hierinnen auch noch dergeſtalt geſegnet: Daß er ſein heiliges Wort

noch

noch reichlich unter uns wohnen läßet, daß er noch immer treue Arbeiter in seinen Weinberg sendet, die uns die heiligen Sacramenta nach den Befehl Christi ausspenden, und uns den Rath GOttes von unserer Seeligkeit verkündigen müßen. Daß wir also mit Paulo in dem Briefe an die Epheser sagen können; Gelobet sei GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu CHristi, der uns gesegnet hat mit allerlei geistlichen Seegen in Himmlischen Gütern durch CHristum. Wie er uns denn erwehlet hat durch denselben ehe der Welt Grund geleget war, auf daß wir solten sein heilig und unsträflich für ihm in der Liebe.

Kam dorten Josaphat mit seinen Unterthanen in das Lobe-Thal zusammen, GOtt zu loben daß er seinem Volck Sieg gegeben hatte, So kommen alle treue Unterthanen Unsers Allergnädigsten Königes zusammen, in das Hauß da GOttes Ehre wohnet, preisen und rühmen die That des Allerhöchsten, daß er unsere Feinde gedämpffet, herrliche und große Siege verliehen, und einen beständigen und dauerhafften Frieden, unvermuthet feste gesezt und zuwege gebracht hat. Wer ist unter uns, Hocherfreute Seelen, der nicht die deutlichsten Proben göttlicher Gnade und Schutzes erblicken kan? die allergefährlichsten Absichten unserer Feinde hat er zurük getrieben. Die bangen Nächte unserer ängstlichen Sorgen sind in heitere Gnaden Morgen verwandelt worden:

daß wir statt Klage-Lieder freudige Lob-Psalmen anstimmen können. Unser Mund, der voll Klagen und Seufftzen war, hat er voll Ruhmes, und Jauchzens gemacht. Unser Herz und Seele, die voller Bekümmerniß waren/ hat er in lauter Freuden verwandelt/ daß wir uns untereinander aufrichten, und unsere Seelen anreden können; Lobe den HErrn meine Seele/ und vergiß nicht was er dir Gutes gethan hat. Auf diesen edlen Frieden stüzet und gründet sich die Wohlfahrt itziger und folgender Zeiten. Denn hätte GOtt nicht seinem Gesalbten/ Unserm Allergnädigsten Landes Vater Glük und Sieg gegeben, wo wären wir und unsere liebe Vater-Stadt? Es würde vielleicht der blutdürstige Feind sein Mord-Schwert längst über uns gezücket, und unsere Leiber jämmerlich zugerichtet haben. Unsere Stadt würde nicht in Flor und Ansehen geblieben, sondern in einem Asch- und Steinhaufen verwandelt sein. Ich würde von den übeln Folgen des verderblichen Krieges, Beispiele älterer und neuer Zeiten anführen; wenn ich nicht besorgen müste, daß eure Freude dadurch einigermaßen könte gestöhret werden. Der König Hiskias giebt uns gar artige Beschreibung davon. Es sind, sagt Er, Tage der Noht und Scheltens und Lästerns die Kinder sind kaum an die Geburt und ist keine Krafft da zu gebären. Solten wir uns also nicht vornehmlich zu GOtt wenden und lo-

ben den Allerhöchsten, der unsere Leiden in Freuden verwandelt und der Noht ein Ende gemacht hat. Er ist es, der seinem Gesalbten Herz, Muth und Krafft verliehen, daß alle seine Unternehmungen einen beglükten Anfang und Ausgang gewonnen haben; daß wir auch heute mit David rühmen können: Nach dem Ungewitter läßest du die Sonne wieder scheinen, und nach dem Heulen und Weinen überschütest du uns mit Freuden, deinem Nahmen sei ewiglich Lob und Ehr, du GOtt Israel.

B Laßet uns auch die Bewegungs Gründe der Liebes-Opfer ansehen / und hiezu verpflichtet uns das Gebot des großen GOttes: Du solt deinen Nechsten lieben, als dich selbst. 3. Buch. Mos. 18. v. 19. Christus, der eingebohrne Sohn GOttes, wiederholet solches, und verbindet es mit dem Gebot von der Liebe GOttes. Matth: 22. v. 39. Was nun GOtt uns so ernstlich anbefohlen hat / dem sind wir verbunden, so viel an uns ist / nach zukommen. Leisten wir dem Willen GOttes auch hierinnen gehorsame Folge; so können wir auch gewiß versichert sein, daß wir auch GOtt recht aufrichtig lieben. Der große GOtt wird denn auch an diesen kungefärbtem Liebes Opfer ein herzliches Wohlgefallen haben. Paulus muß uns heute solches versichern, wenn er spricht: Solche Opfer gefallen GOtt wohl. Bei dem Propheten Hosea, läßet er sich also vernehmen. Ich habe Lust an der Liebe.

Wa

Was nun mit ausdrücklichen Worten wird gesaget, und mit vielen Zeugnißen bestätiget, an denen kein Zweiffel kan genommen werden, daß selbe muß sich ja auch wohl in der That also verhalten. Gläubige Kinder GOttes laßen sich auch ferner dazu bewegen das Exempel GOttes/ wie hat uns der nicht geliebt/ es heißet davon; Ich habe dich je und je geliebet. Sie laßen sich auch die Beispiele der heiligen GOttes zum rechtschaffenen Liebes Opfer bewegen, bald lesen sie von einem mitleidigen Hiob, bald von einem gutthätigen David/ bald von einem gutherzigen Tobias bald von einem milden Cornelius Apost: G. 9. Cap: 39. v. Ja sie laßen sich auch darzu anreizen die Exempel ihrer seeligen **Vorfahren** wie viel Opfer der Liebe, haben dieselbige nicht der Nachwelt in unserer lieben Vaterstadt den Armen zum besten hinterlaßen? Pranget dieselbe nicht mit verschiedenen ansehnlichen Hospitälen? darinnen so viel arme alte abgelebte Mannes und Weibespersonen ihren Unterhalt bis an das Ende ihres Lebens finden; Wie viel ansehnliche Vermächtniße/ sind nicht zur Unterhaltung der der Armen und Nothleidenden bekannt, so von einer aufrichtigen und thätigen Liebe zeugen? Wie viel ansehnliche Stipendia sind der armen studirenden Jugend zum besten von ihnen ausgemacht worden deßen sich schon viele, so in öffentlichen Ehren Aemtern stehen mit aller Freude erinnern, andere aber, so dieselben noch genies-

sen, GOtt nicht gnugsam dafür danken können. Zwar können wir auch die Liebes-Opfer jetziger Zeit, Unserer lieben Obrigkeit, und allen Liebhabern der Armen nicht absprechen. Prangen unsere Vorfahren mit Hospitälen vor arme alte und abgelebte Leute so zeigen ihre würdige Nachkommen einem Pflanz-Garten armer und verlaßener Waisen, welcher bis in die spätesten Zeiten Ihr Andencken wird blühend machen. Kinder, die sonsten dem gemeinen Wesen zur Last, und unserer Stadt zur Schande aufgewachsen wären, werden dem gemeinen Wesen zum Nutzen und unserer Stadt zur Ehre auferzogen. Kinder die sonsten in der Irre gingen, werden darinnen zum Wege des ewigen Lebens bereitet. Solche Liebes Opfer haben denn auch einen höchst seeligen Nutzen, GOtt versichert uns, daß er diese hier in der Zeit und dort in der Ewigkeit belohnen wolle. Hier sollen unsere Güter nicht ab, sondern zunehmen Sprüch. Salom. 22. v. 9. Und dort soll derselben gedacht werden, in der Auferstehung der Gerechten. Luc. 14. v. 12. Ein Christ, der ein aufrichtiges Opfer der Liebe bringet, ist auch überzeugt, daß er zur Kindschafft GOttes gehöret. Er ist gewiß, das GOtt in ihm und er in GOtt bleibet, denn solches schreibet Johannes: So wir uns untereinander liebhaben, so bleibet GOtt in uns. 1. Brief. 4. Cap. 16. v. Er kan auch gewiß glauben, daß er zur Zahl der Wiedergebohrnen

gehöre/